

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Bernhard Pepperl und Rüdiger Ernst AfD

Möglicher Ausfall der Rheinquerungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen und Auswirkungen auf landeseigene Wirtschaftsinteressen

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet sie die aktuelle Zustandsnote sowie den Traglastindex der Konrad-Adenauer-Brücke, mit der Bitte um Darlegung, ob sie garantieren kann, dass dieses Bauwerk die massive Mehrbelastung über die kommenden vier Jahre ohne Vollsperrung übersteht?
2. Von welcher zusätzlichen täglichen Verkehrsbelastung der Konrad-Adenauer-Brücke geht sie infolge der Vollsperrung der Kurt-Schumacher-Brücke aus, aufgeschlüsselt nach Personenkraftwagen, öffentlichem Personennahverkehr und Schwerverkehr?
3. Welche Erkenntnisse liegen ihr darüber vor, ob die Konrad-Adenauer-Brücke während der vorgesehenen mehrjährigen Sperrung der Kurt-Schumacher-Brücke ohne weitere erhebliche Einschränkungen oder eine Vollsperrung betrieben werden kann?
4. Welche besonderen materialtechnischen, konstruktiven oder altersbedingten Risiken bestehen nach ihrer Kenntnis bei der Konrad-Adenauer-Brücke insbesondere im Hinblick auf Ermüdungserscheinungen, Spannstahlprobleme und die zu erwartende Restnutzungsdauer?
5. welche Notfall- und Ausweichkonzepte bestehen für den Fall, dass die Konrad-Adenauer-Brücke während der Sperrung der Kurt-Schumacher-Brücke ebenfalls teilweise oder vollständig für den Straßenverkehr gesperrt werden muss?
6. Welche konkreten Auswirkungen erwartet sie durch die Sperrung der Kurt-Schumacher-Brücke auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die Erreichbarkeit und die trimodalen Logistikketten des zu 100 Prozent landeseigenen Hafens Mannheim?
7. Welche Erkenntnisse liegen ihr über die Auswirkungen auf die Ansiedlungsattraktivität des Wirtschaftsstandorts Mannheim, auf ansässige Industrieunternehmen und auf Zulieferbetriebe insbesondere aus dem Umfeld der BASF vor?
8. Wie beurteilt sie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Mannheim, notwendige Erhaltungs-, Sanierungs- oder Ersatzneubaumaßnahmen an den betreffenden Abschnitten der Bundesstraßen 37 und 44 ohne erhebliche zusätzliche Finanzhilfen umzusetzen?
9. Welche konkreten Fördermittel, Sonderzuweisungen oder sonstigen finanziellen Unterstützungen beabsichtigt das Land Baden-Württemberg für die Sanierung, Erhaltung oder den Ersatzneubau der Rheinquerungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen bereitzustellen?
10. Bis wann beabsichtigt sie, gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz sowie den Städten Mannheim und Ludwigshafen ein verbindliches länderübergreifendes Sanierungs-, Verkehrs- und Finanzierungskonzept für die beiden innerstädtischen Rheinquerungen vorzulegen?

9.8.2026

Dr. Pepperl, Ernst AfD

Begründung

Mit der ab dem 5. August 2026 wirksamen Vollsperrung der Kurt-Schumacher-Brücke für den motorisierten Kraftverkehr fällt eine der beiden zentralen Straßenverbindungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen für einen voraussichtlich mehrjährigen Zeitraum aus.

Die verbleibende Konrad-Adenauer-Brücke wurde im Jahr 1959 errichtet und muss künftig einen erheblichen Teil des bislang über beide Brücken abgewickelten Verkehrs aufnehmen. Gleichzeitig gelten für das Bauwerk bereits Einschränkungen und Schutzmaßnahmen im Schwerlastverkehr. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Konrad-Adenauer-Brücke die zu erwartende Mehrbelastung dauerhaft und ohne weitere verkehrliche Einschränkungen bewältigen kann.

Der Ausfall einer zentralen Rheinquerung betrifft nicht nur den Individual- und Pendlerverkehr, sondern auch den öffentlichen Personennahverkehr, Rettungsdienste, den Wirtschaftsverkehr und die Logistikverbindungen des Mannheimer Hafens. Der Hafen Mannheim befindet sich vollständig im Eigentum des Landes Baden-Württemberg und ist als trimodaler Logistikstandort auf leistungsfähige Straßen-, Schienen- und Wasserstraßenverbindungen angewiesen.

Zugleich verfügen die Städte Mannheim und Ludwigshafen angesichts ihrer angespannten Haushaltslage nur über begrenzte finanzielle Spielräume, um umfangreiche Sanierungs- oder Ersatzneubaumaßnahmen an den Rheinquerungen eigenständig umzusetzen.